

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

1 (1.1.1897)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 1.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Freitag den 1. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

## \* Politische Jahresrundschau.

Das nun zur Rüste gehende Jahr 1896 läßt sich seinem allgemein-politischen Charakter nach ebenfalls als ein Friedensjahr wenigstens für Europa bezeichnen, worin es nur den vorangegangenen letzten Jahren nachgefolgt ist. Allerdings fehlte es in seinem Verlauf nicht an öfteren Spannungen und kritischen Momenten, aber dieselben wurden glücklicher Weise immer wieder ohne ernstliche Gefährdung des europäischen Friedens überwunden. Wohl bieten auch jetzt noch namentlich das vielverschlungene orientalische Problem und weiter der wegen der abauischen Frage eingetretene Gegensatz zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewisse Schwierigkeiten dar, doch ist nach Lage der Dinge nicht anzunehmen, daß sich hieraus hochernste Verwickelungen ergeben sollten. In wirtschaftlicher Beziehung brachte das ablaufende Jahr für die meisten Staaten, besonders auch für Deutschland, eine weitere Besserung der geschäftlichen und erwerblichen Verhältnisse, und es läßt sich mit Genugthuung feststellen, daß in dieser Hinsicht auch für die nächste Zukunft vorwiegend günstige Aussichten obwalten.

Wenden wir uns nun nach dieser allgemeinen Betrachtung zunächst unserem deutschen Vaterlande zu, so gedenken wir vor Allem der erlauchten Person Kaiser Wilhelms. In unermüdlicher Pflichttreue waltet er seines Herrscheramtes, unablässig auf die Förderung der Wohlfahrt des Reiches und seiner Glieder, wie auf die Stärkung des Ansehens desselben nach innen wie außen bedacht. Auch in diesem Jahre unternahm der hohe Herr größere Auslandsreisen. Im Frühling führte ihn eine Erholungsreise, auf welcher sich der erlauchte Monarch von der Kaiserin und den beiden ältesten kaiserlichen

Prinzen begleitet sah, nach den sonnigen Gestaden Italiens, in deren Verlaufe es zu einer Begegnung der kaiserlichen Herrschaften mit dem italienischen Königspaar in der alten Lagunenstadt Venedig kam. Auf der Rückreise, die über Oesterreich genommen wurde, hatte das kaiserliche Paar dann auch eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef in Wien. Im Sommer führte Kaiser Wilhelm wiederum seine übliche Nordlandkreise aus, bemerkenswerther Weise unterblieb aber hierbei der gewohnte Aufenthalt des Herrschers auf englischem Boden. Am historischen 18. Juni wohnte der Kaiser, umgeben von zahlreichen Bundesfürsten, der Einweihung des gewaltigen Kyffhäuser-Denkmal bei, die sich zu einer erhebenden patriotischen Festlichkeit gestaltete. Eine andere bedeutsame vaterländische Feier hatte das Jahr 1896 gleich in seinen ersten Wochen gezeitigt, das 25jährige Jubiläum des Bestehens des Reiches am 18. Januar, welche Erinnerungsfeier in allen patriotisch gesinnten Kreisen des deutschen Volkes mit Begeisterung begangen wurde. Größere Theilnahme fanden auch die festlichen Tage, welche der Großherzog von Baden und der Herzog von Altenburg in Gestalt ihres 70. Geburtstages begehen durften.

Im diplomatischen Corps von Berlin trat eine bemerkenswerthe Veränderung ein, der bisherige langjährige Botschafter Frankreichs, Herbert, trat von seinem Posten zurück und wurde durch den Marquis de Noailles ersetzt. Im preussischen Staatsministerium kam es wiederum, wie in den Vorjahren, zu mehrfachen Veränderungen. Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch gab seine Entlassung, dies hauptsächlich wohl infolge der ungünstigen Aufnahme der von ihm ausgearbeiteten Handwerker-Vorlage seitens der öffentlichen Meinung und der parlamentarischen Kreise; sein Nachfolger wurde der bisherige Unterstaatssekretär Brefeld im Mini-

sterium der öffentlichen Arbeiten. Außerdem trat der verdiente Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf von seinem Posten zurück, auf welchem ihn der Kommandeur der hessischen Division, Generalleutnant v. Gohler, ersetzte. Auch in der Leitung der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes vollzog sich ein Wechsel; Direktor Geh. Rath Dr. Kayser legte sein Amt nieder, um es mit einer Senatspräsidentenstelle am Reichsgericht zu vertauschen, während zum neuen Direktor des Kolonialamtes Freiherr v. Richthofen ernannt wurde. Endlich trat noch im Posten eines Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika ein Wechsel ein. Der rühmlichst bewährte bisherige Gouverneur v. Bismann sah sich aus Gesundheitsrückichten veranlaßt, auf sein Amt zu verzichten, zum lebhaften Bedauern seiner zahlreichen Freunde und Verehrer. An Stelle Bismanns wurde Oberst Liebert, Kommandeur des in Frankfurt a. M. garnisonirenden Grenadierregiments, zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt; da auch Oberst Liebert ein bewährter „Afrikamann“ ist, so kann seine Berufung an die Spitze der Verwaltung der wichtigsten deutschen Kolonie nur mit Genugthuung begrüßt werden.

Der Reichstag setzte seine am 3. Dezember 1895 begonnene neue Session am 9. Januar 1896 fort, um sich dann am 2. Juli bis zum 10. November zu vertagen. Das bei Weitem hervorragendste Ergebniß dieses Sessionsabschnittes war die Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches; das endlich erfolgte Zustandekommen dieses hochbedeutungsvollen Reformwerkes ist trotz mancher demselben noch anhaftenden Mängel in weiten Kreisen unseres Volkes mit Befriedigung begrüßt worden. Von ferneren größeren Vorlagen genehmigte der Reichstag noch diejenigen über die Reform der Börse, über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

## \* Zum Jahreswechsel.

Wir sangen wir die Abschiedsweife  
Dir, altes Jahr, im heitern Chor —  
Du hast vollendet deine Kreise,  
Es schließt sich hinter dir das Thor —  
Was immer du auf deinen Schwingen  
Uns auch gebracht an Lust wie Leid —  
Vorbei, vorbei — so soll's erklingen —  
Dir sei ein letztes Glas geweiht!

Jetzt wenden wir den Blick entgegen  
Dir, neues Jahr, in deinem Schein —  
Du schwebst mit leisen Flügelchlägen  
Geheimnißvoll zu uns herein  
Was birgst du uns in deinen Stunden —  
Ist's Freude nur und Glück und Lust?  
Sind's wohl des Schmerzes tiefe Wunden,  
Die zugebacht du uns'rer Brust?

Doch nimmer willst du Antwort stehen  
Auf uns'rer Fragen buntes Heer —  
Wir spüren wohl dein frisches Wehen,  
Doch Antwort wird uns nimmermehr —  
Nicht kündet's uns dein junger Morgen,  
Was uns beschieden vom Geschied,  
Es bleibt der Zukunft Loos verborgen  
Trotz allem Sehnen unserm Blick!

Wohlan, so strahlt uns nur das Hoffen  
Als Leitstern auf dem Pilgerpfad —  
Und seinem Glanze seien offen  
Die Herzen Aller früh wie spät —  
Es will das Hoffen uns verjöhnen  
Dem Leben heut' wie immerdar —  
Dum soll's jetzt wiederum erkönen:  
„Sei uns willkommen, neues Jahr!“

## Seniiketon.

1)  
Nachdruck verboten.

## Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

Ein edler junger Mann, Herr Benno Koser, war dem unruhigen Treiben der Großstadt entflohen und suchte in einem reizenden kleinen Badeorte Ruhe und Sammlung für seine nach größerer Erkenntniß des ewig Guten und Schönen lechzende Seele. Schon einige Zeit weilte er in dem Orte und sinnend sah er heute im Garten des von ihm bewohnten Hotels, um, wie es seine Gewohnheit war, die Ergebnisse seines Strebens und Lebens in sein Tagebuch niederzuschreiben. Seine Seele war den schönen Künsten zugeneigt und leise flüsterte er:

„Im künstlerischen Schaffen beruht das höchste Glück, wenn wir in solcher Beschäftigung die ganze Welt vergessen, dann meine ich, sind wir glücklich!“

Flüchtig wurden darauf von Benno Koser diese Worte auf's Papier geworfen, während über dem Schreiber, verborgen in dem dichten Gezweig eines blühenden Fliederbaumes, eben eine Nachtigall ihre jubelnden Lieder zu singen begann.

Wollte sie ihm ein anderes Glück künden? Ein Glück, das nicht erst durch Ausbietung aller geistigen Kräfte errungen wird, sondern gleich leichten Pfeilen durch die Lüfte schwirrt, zu welchem ein Gott den Bogen spannt. Fliederblüthen fielen auf das weiße Papier vor ihm, immer jubelnder sang die Nachtigall, plötzlich verstummte sie, aber das Rauschen eines leichten Frauengewandes schien sie erschreckt zu haben.

„Nun singe doch weiter, kleiner Vogel!“ rief eine helle Stimme. Da raschelte es in dem Gezweig, und die Nachtigall flog davon, vielleicht um verstoßen aus der Entfernung einem jungen Menschenpaare wiederum das ewig schöne Lied der Liebe vorzusingen.

„Sie haben die Nachtigall verschreckt,“ sagte Benno Koser, indem er sich erhob, die junge Dame zu begrüßen.

„Und Ihnen wohl die ethabenen Gedanken,“ versetzte Elinor Straten lächelnd. „Ich sehe, Sie schreiben hier.“

„O, das hat nichts zu sagen, der Arzt hat mir ja Ruhe verordnet. Es ist nur Daseinsgewohnheit, die mich die Feder in die Hand nehmen läßt.“

„Oder das Drängen und Treiben Ihres Genies, der sich nicht in Schlaf und Ruhe wiegen läßt. Ich denke es mir herrlich, solche Gottesgabe zu besitzen, die uns über alles Alltagsgetriebe zu erheben vermag.“

„Aehnliches schrieb ich soeben nieder. Gewiß, es liegt ein Glück im künstlerischen Schaffen. Doch mögen die Schwingen des Genies uns noch so hoch tragen, die gute Mutter Erde zieht uns immer wieder zu sich herab und schließlich sind es ja auch Erdenloose, die wir in der Kunst und Poesie schildern.“

„Aber nicht in der Sprache gewöhnlicher Menschenkinder, sondern durchhaucht vom dichterischen Geiste,“ sagte die junge Dame, während die Wangen ihres lieblichen Gesichtes zu glühen begannen.

„Sie glauben wohl sehr fest an mein dichterisches Können?“ fragte der junge Schriftsteller lächelnd, „fester vielleicht als ich.“

„Ja, ich glaube fest daran, Sie gehören zu den Auserwählten, zu den Lieblingen der Muse,“



und über die Reform der Zuckersteuergesetzgebung, sowie die Gesetzentwürfe, welche sich auf die Abänderung der Gewerbeordnung und des Wirthschaftsgenossenschaftsgesetzes bezogen. Der am 10. November begonnene neue Abschnitt der Reichstagsession weist als bemerkenswerthes, aber zugleich auch recht unerfreuliches Ergebniss das abermalige Scheitern der Novelle zu den Justizgesetzen auf, während der Reichstag im neuen Jahr vor Allem den schwebenden Fragen der Reform der Militärstrafprozessordnung und der Zwangsorganisation des Handwerks näher zu treten haben wird.

Großes Aufsehen riefen in ganz Deutschland, ja weit über die Reichsgrenzen hinaus die Enthüllungen in den „Hamb. Nachr.“ über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag und dann der bekannte Sensationsprozess Ledert-Lügow vor dem Berliner Landgericht hervor. Namentlich die letztere Angelegenheit zieht noch immer ihre Kreise, zumal ja eine Fortsetzung des erwähnten Prozesses in Gestalt des gegen den vielgenannten Polizeikommissar v. Tausch eingeleiteten Prozesses bevorsteht.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Zolldirektor Geh. Rath 2. Klasse Heinrich Lepique das Kommandeurkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Zolldirektor Geh. Rath Heinrich Lepique auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erspriehlichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Ministerialdirektor im Finanzministerium Geh. Rath Emil Seubert zum Zolldirektor, den Ministerialrath Eugen Becker beim Finanzministerium zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium und den Finanzrath Georg Schmitt bei der Steuerdirektion zum Kollegialmitglied des Finanzministeriums zu ernennen.

Δ Durlach, 30. Dez. In der heutigen öffentlichen Bezirksrathssitzung kamen folgende Gegenstände zur Berathung, bezw. ergangen folgende Entscheidungen: Dem Bierbrauer Anton Nagel wurde die Erlaubniß zum Betrieb der „Brauerei Genter“ dahier erteilt und ebenso dem Wirth Franz Martin Ott bezüglich der Wirthschaft zur „Friedrichshöhe“ auf dem Thurnberg. Die Maschinenfabrik Sebold dahier hat die Erlaubniß zur Errichtung eines 3. Kuppelofens bezw. zur Vergrößerung ihrer Fabrikräume erhalten. Abschlägig ver-

rief Ellinor voll jugendlicher Begeisterung, die noch von keiner pessimistischen Weltanschauung angefränkelt war.

Für Kofers lag etwas Herzerfrischendes in diesen Worten und momentan durchzuckte ihn der Gedanke, daß es wohlthuend sein müsse, ein solches warnherziges Menschenkind immer zur Seite zu haben, es würde all' die tausend Zweifel an sich, an seinem dichterischen Können, die ihn so oft quälten, zu verschleichen wissen. Warum war er eigentlich noch nie darauf gekommen, um Ellinors Hand zu werben. Ellinor war sehr reich, und mühelos wäre ihm da zu theil geworden, was das Schicksal ihm bisher versagt hatte, und was er auch durch seine schriftstellerische Thätigkeit kaum je erreichen würde, da er eigene Bahnen wandelte, nicht dem Geschmack der Menge huldigte. Wohl gab es Einzelne, die ihn verstanden, sich für die wenigen Geisteswerke, mit denen er bis jetzt an die Öffentlichkeit getreten, zu begeistern vermochten, und zu diesen Wenigen zählte auch wohl Ellinor Straten.

Er kannte sie erst seit einigen Wochen; der kleine Badeort hier im Thüringer Wald war jetzt im Juni noch nicht sehr besucht, Bekanntschaften wurden daher bei den gemeinschaftlichen Mittag- und Abendessen im Hotel leicht angeknüpft. Der Mittelpunkt des kleinen Kreises,

beschieden wurde die Beschwerde des Badischhofwirths Johann Lurz dahier gegen die Verfügung des Großh. Bezirksamts, wonach ihm die Anbringung von Fenstern an dem Brandgiebel seines Wirthschaftsgebäudes untersagt wurde. Im letzten Falle wurde über die Beschwerde des Johann L. Kiefer und Genossen von Grödingen gegen die Gültigkeit der am 2. Dezember d. J. in der Gemeinde Grödingen stattgehabten Bürgerauswahl der Klasse der Niederstbesteuerten entschieden, und wurden die Beschwerdeführer mit der erhobenen Beschwerde abgewiesen.

— Der in Prag erscheinende „Deutsche Landwirth“ schreibt: „Max Egon, Fürst zu Fürstenberg ist durch den am 27. November erfolgten Tod seines Oheims Karl Egon Herr der großen Güter des Hauses Fürstenberg in Südwestdeutschland (Baden, Württemberg und Preußen) mit dem Centrum in Donaueschingen geworden. Max Egon Fürst zu Fürstenberg auf Bürglis in Böhmen wurde damit Chef des Hauses Fürstenberg und einer der größten Grundbesitzer Deutschlands. Wie wir vernehmen, gehen dessen Besitzungen in Böhmen nunmehr auf dessen jüngeren Bruder über und wird Fürst Max Egon zu Fürstenberg seinen Sitz in Donaueschingen nehmen. Wir Deutsche in Böhmen sehen den Fürsten Fürstenberg nur mit großem Bedauern aus unserem Lande scheiden, denn Fürst Max Egon zu Fürstenberg ist ein überzeugungstreuer Deutscher und hat sich als solcher in reger Theilnahme am öffentlichen Leben in Böhmen und Oesterreich jeder Zeit betheiliget. Der verfassungstreue deutsche Großgrundbesitzer insbesondere verliert in dem Fürsten Fürstenberg einen seiner einflußreichsten Vertreter.“

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser hat den Fürsten Pleß zum Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens ernannt.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Im hiesigen Offizierskasino hat ein Gesammtbild der mit dem Kanonenboot „Itis“ untergegangenen Offiziere Platz gefunden. Der Untergrund ist aus tief schwarzem Sammet, auf dem die 5 Medaillons der 4 Offiziere und des Arztes ruhen. In der Mitte befindet sich das Bild des Kapitanleutnants Braun. Den Fuß des Ganzen bildet der in Goldschrift gehaltene Text des Beileidsstelegramms, das der Kaiser an den kommandirenden Admiral v. Knorr richtete.

Berlin, 30. Dez. Gernern Abend 9 Uhr wurde der Pfefferkuchenhändler Bork, als er den Hauptgasbahnen seines Geschäfts Alexanderstraße 14c. im Keller abstellte, von Strocheln hinterrücks überfallen und mit Knütteln und Messerstichen schwer verletzt. Das Ladenmädchen gab an, nichts bemerkt zu haben. Bork's Uhr und Geldbörse fehlen. Die Thäter sind entkommen.

der sich fast täglich zu irgend einem Ausflug zusammenfand, war entschieden Ellinor und ihre Mutter, Frau Geheimrath Straten. Beide Damen besaßen jene vornehme gesellschaftliche Bildung, mit welcher man sich stets sicher und ungezwungen bewegt, was jeden Verkehr so ungemein erleichtert, dazu waren sie umgeben von dem Nimbus großen Reichthums, der auch nicht zu unterschätzen war, da er auf gewisse Menschenklassen einen unsagbaren Zauber ausübt.

Ellinor und ihre Mutter bewohnten fast den halben ersten Stock des Hotels in V., und da diese Hotelzimmer ihrem verwöhnten Geschmack nicht genügten, hatten sie noch eine ganze Wagenladung ihnen unentbehrlich scheinender Möbelstücke aus ihrer Wohnung in der Residenz kommen lassen, so daß ihnen kaum etwas fehlte von all' den Luxusachen, mit denen vornehme und reiche Damen sich zu umgeben pflegen. Kunstgegenstände verschiedenster Art zierten die Wände, seltene Pflanzen bildeten, geschmackvoll geordnet, trauliche Plaudereden, in denen zierliche Möbel und Nippachen standen, und über Allem lag der Hauch echter Bornehmheit. Es war unverkennbar, daß die Bewohnerinnen dieser Räume in solchem Luxus aufgewachsen, es war der passendste Rahmen ihrer eleganten Erscheinungen.

An kühlen Abenden pflegte sich ein kleiner Kreis der Badesellschaft, unter welchem Kofers

Frankfurt, 30. Dez. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Berlin: Als der Mißguld an dem Ueberfall auf den Pfefferkuchenhändler Bork ist auch die Verkäuferin Krause verhaftet worden, die zur Zeit des Ueberfalles im Laden war und über ihre Wahrnehmungen höchst unklare Angaben machte.

— Während des Weihnachtsfestes ist die dem Fürsten Bismarck gehörige große Schneidemühle auf der Besitzung Barzin vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Stettin, 30. Dez. Die heute von sämtlichen Mitgliedern der hiesigen Getreidebörse besuchte Generalversammlung hat einstimmig beschlossen, fortan (nach den durch das Börsengesetz eingeführten Beschränkungen) der Getreidebörse fern zu bleiben.

— Der bekannte Anarchist John Newe, der vor Jahren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und dann irrsinnig wurde, ist kürzlich gestorben.

München, 29. Dez. In dem heute erfolgten Urtheil im Haberer-Prozess wurden die 59 Angeklagten zu Strafen von 2½ Jahren bis herab zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde den Verurtheilten die Tragung der Prozeßkosten auferlegt.

### Frankreich.

Paris, 30. Dez. Mehrere Blätter versichern, daß die neuen Schnellfeuerfeldgeschütze, mit denen seit 1894 Versuche angestellt wurden, allen Anforderungen entsprächen. Die einzelnen Bestandtheile dieser Geschütze, die in verschiedenen Fabriken hergestellt werden, seien für die Zusammenfügung bereit. Die Ausrüstung von 600 Batterien werde im Jahre 1898 vollendet sein.

Paris, 29. Dez. Heute früh ist in Buteaux bei Paris ein von einer Arbeiterfamilie bewohntes Haus eingestürzt. Eine Frau und deren 2jähriges Kind wurden getödtet, die übrigen Hausgenossen erlitten leichte Verletzungen.

### England.

London, 29. Dez. Aus Castle Island in Irland wird über die bereits gemeldete Verwandlung eines Sumpfes in einen See noch berichtet: Sonntag Nacht setzte sich eine durch die jüngsten Regengüsse gelockerte, sehr große Morastrede unter donnerähnlichem Getöse in der Richtung auf die Killarneyer Seen in Bewegung und rutschte nach und nach weiter, Brücken mit sich fortziehend und Bauernhäuser des Landstriches zerstörend. Fortmatten, todttes Vieh und Trümmer von zerstörten Bauernhäusern wurden in die Killarney-Seen geschwemmt. 10 Inassen eines zerstörten Bauernhauses sind spurlos verschwunden. Die Bevölkerung auf der Landrutschstrecke flieht. Ein 1½ Meilen breiter Landstrich ist mit flüssigem Morast bedeckt.

nie fehlte, hier oben in diesen Räumen zusammen zu finden, und bei einem Glase Wein oder Bowle, die Ellinor meißterhaft zu brauen verstand, die Stunden in anregender Unterhaltung zu verbringen.

Solche Abende hatten einen ganz eigenen Zauber für alle Betheiligten, es war hier so ganz anders, als wenn sich die abgehegte, von allen Zerkrennungen nervöse und weltmüde Gesellschaft in den Salons der Residenz zusammenfand. Der köstliche Ozon der nahen Wälder, der durch die offenen Fenster hereinströmte, schien von belebender Wirkung auf alle Gemüther. Das zeigte sich in der heiteren, frischen Unterhaltung; man vergaß es, geistreich sein zu wollen, gab sich natürlicher und um Vieles liebenswürdiger.

Kofers vornehme, für alle feineren Genüsse des Daseins sehr empfängliche Natur empfand diesen Zauber vielleicht mehr wie alle Andern. Die geschmackvolle kostbare Einrichtung der von Blumendüften erfüllten Zimmer, die Damer in den kleidsamen hellen Sommertoiletten, All' das umschmeichelte seine Sinne, gleich einer süßen berückenden Melodie, die wie ein beruhigendes Saitenspiel hinein tönt in die stürmischen Stampfesweisen des Lebens.

(Fortsetzung folgt.)



### Amthliche Bekannmachungen.

#### Maul- und Klauenfauche betreffend.

Nr. 31,201. Das Groß. Ministerium des Innern hat unterm 16. Dezember d. J. Nr. 36,930 Folgendes angeordnet:

Zur Unterdrückung der dormalen weit verbreiteten Maul- und Klauenfauche wird der Handel mit Rindvieh im Umherziehen bis zum 1. Februar l. J., sowie das Treiben von zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweineherden bis auf Weiteres auf Grund des Art. 14 Ziff. 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (R.-G.-B. S. 685), verboten.

Wir bringen dies zur Darnachachtung zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach den 23. Dezember 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

#### Das Bettler- und Landstreicherunwesen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 31,434. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 13. März 1884 Nr. 3696 (Amtsblatt Nr. 38) und 10. Januar 1885 Nr. 764 (Amtsblatt Nr. 6) veranlaßt, die ausgefüllten Zählkarten für 1896 (nicht auseinander geschnitten, sondern in halben Bogen) zu Anfang Januar 1897 anher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Die bisherigen Formulare sind dahin erweitert worden, daß zur Kontrolle der jeweiligen richtigen Absendung der Strafnachricht eine neue Frage (Ziff. 3) eingeschoben worden ist: „Strafnachricht wurde erteilt an“.

Die noch im Besitz der Bürgermeisterämter befindlichen bisherigen unausgefüllten halben Bogen Zählkarten sind daher mit den ausgefüllten oder der Fehlanzeige hierher vorzulegen, wogegen wir neue Formulare den Bürgermeisterämtern demnächst durch die Post oder die Amtsboten zuzusenden werden.

Wir empfehlen dabei den Bürgermeisterämtern wiederholt die pünktliche, alsbaldige und vollständige Ausfüllung der neuen Karten nach jeder Bestrafung wegen Bettels oder Landstreicherei, sowie die Absendung der Strafnachricht. Insbesondere ist auch bei jeder Karte der gegenwärtige oder früher ausgeübte Beruf des Bestraften einzutragen.

Durlach den 25. Dezember 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

### Ruchholz-Verkauf.



Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindeforsten Distrikt Oberwald Schlag 10, 12, 13, 18, Unterfüllbruch Schlag 14, 15, 16, Bergwald Schlag 2, 30, aus Mittelschlägen, sowie von Windfällen, Durrständern nachstehende Stammhölzer:

#### 1. Im Submissionewege:

20 Eichen, 144 Eichen, 188 Erlen, 116 Pappeln.

Die Angebote sind nach Holzarten und Loosen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis **Donnerstag den 7. Januar 1897**, Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruchholz“ versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Rathhause zu Durlach. Formulare zu den Angeboten, versehen mit looser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmeblätter können von dem Unterzeichneten oder von dem Waldhüter Pfalzgraf in Durlach bezogen werden.

#### 2. In öffentlicher Versteigerung

am **Freitag den 8. Januar 1897**, Vormittags 9 Uhr anfangend, auf dem Rathhause zu Durlach:

70 Eichen, 43 Rothbuchen, 5 Hainbuchen, 218 Eichen, 320 Erlen, 6 Ahorn, 87 Birken, 24 Akazien, 6 Rothulmen, 8 Weißulmen, 1 Glzbeer, 1 Kirschbaum, 1 Kastanie, 1 Linde, 68 italienische Pappeln, 3 kanadische Pappeln.

Sämmtliche obige Hölzer liegen 1 bis 5 Kilometer von den Eisenbahn-Stationen Durlach, Karlsruhe und Weingarten entfernt und sind größtentheils von ausgezeichneter Qualität.

Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald von den Gemeindeforsthütern Löffel und Kappler in Durlach, in den Distrikten Unterfüllbruch und Oberfüllbruch von dem Gemeindeforsthüter Christian Hofheinz in Blankenloch, in dem Distrikt Bergwald von dem Gemeindeforsthüter Rittershofer in Durlach.

#### Erbenaufsuchung.

In der Erbschaftsache des am 22. Oktober d. J. in Grünwettersbach gestorbenen Tagelöhners Karl Hattich von Grünwettersbach wird hiemit der erbberichtigte Sohn Wilhelm Friedrich Hattich, Maurer, 3. Jt. unbekannt wo in

Amerika abwesend, aufgefordert, sich binnen sechs Wochen

bei dem unterzeichneten Notar behufs Beziehung zu den Theilungsverhandlungen zu melden.

Durlach, 24. Dez. 1896.

Der Groß. Notar:  
Dr. Reichardt.

### Ruch- und Brennholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Aue läßt **Montag, 4. Januar 1897** folgende Holzsortimente öffentlich ver-

steigern:

7 Eichen, 29 Eichen, 6 Erlen, 5 Akazien, 2 Hainbuchen, 97 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1225 Stück gemischte Wellen, 6 Loose Stockholz und 3 Loose Schlagraum.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 9 Uhr im Diebschlag statt. Aue, 24. Dez. 1896.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermeister.

Kraunser, Rathschbr.

Singen.

### Fuhrniß-Versteigerung.

**Samstag den 2. Januar**, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhaus in Singen folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

6 Paar Jungenstiefel, 9 Paar Rohrstiefel, 16 Paar Herrenhalbschuhe, 3 Paar Zeugschuhe, 13 Paar Frauenzugstiefel, 5 Paar Herrenzugstiefel, 3 Paar Knabenzugstiefel, 7 Paar Frauenpantoffel, 15 Paar Frauenhalbschuhe, 9 Paar Frauenhalbstiefel, 34 Paar Frauen-, Knaben- und Kinderschnürstiefel, 41 Paar Filzpantoffel, 86 Paar Sommerpantoffel, 20 Paar Holzschallentiefel, 112 Paar Holzgalloschen.

Die Versteigerung findet sicher statt.

Durlach, 30. Dez. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Reich,

Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

#### St. Honiglebkuchen,

per Pfd. 50 Pfg., sowie Berliner Pfannkuchen und Dresdener Stollen empfiehlt

Feinbäckerei Walz,

Hauptstraße 73.

#### Für Weinhändler & Private.

Eine Partie Fässer von 20-200 Liter Gehalt, rund, als Transportfässer geeignet, hat zu verkaufen

Krüger Wendling, Schwanenstr. 7.

Zwei schöne Zimmer mit Alkov und allem Zugehör im ersten Stock sind an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

#### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten Jägerstraße 6, 2. Stock, links.

#### Zu vermieten.

Amalienstraße 1, Hinterhaus, ist der 2. Stock, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, Wasserleitung, auf 23. April zu vermieten.

### Dankagung.

Den Freunden und Wohlthätern unseres städtischen Krankenhauses sagen wir hiemit für die reichlichen Gaben, welche uns zur Weihnachtsbescherung unserer Kranken übergeben worden sind, unsern herzlichsten Dank und wünschen ihnen dafür Gottes reichen Segen!

Durlach, 30. Dez. 1896.

Die Schwestern der Anstalt.

### Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

J. Lurz & Frau zum Bad. Hof.

### Schlöfle Durlach.

Allen unsern Freunden und Bekannten, sowie den tit. Vereinen und Gesellschaften die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Fr. Kasper & Frau.

Meinen Freunden und Gönnern ein Prosit Neujahr!

J. Weinheimer,

Rechtsagent, Hauptstraße 12.

Zum Jahreswechsel sendet seinen geehrten Schülerinnen, Schülern, deren Eltern und Angehörigen die herzlichsten Glückwünsche.

Gg. Grosskopf,

Tanzlehrer aus Karlsruhe.

### Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung ist auf 23. April zu vermieten

Spitalstraße 2.

### Mehrere solide Arbeiter

können an einem guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch theilnehmen

Bahnhofstraße 3, parterre.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 8, 1. St.

### Großartiger Effekt!

### Neu!! CORNETTINA Neu!!

15stimmig, Dreif. Accordeon von kolossalem Ton, sensationelle Neuheit, da damit die feinsten Signale, Fanfaren etc. spielbar. Sehr solider feiner Bau, Doppelbalg mit feinem Nickelbeschlag u. Nickelbalggeden, ff. Weintastatur. 2 Regist. 15 Takt. (26x13 cm) M. 7.50, 3 Regist. 15 Takt. (32x15 cm) M. 10.75 incl. Verpackung u. Schule gegen Nachn. Nur direkt bei Richard Vogt, Musikw., Duisburg.

### Weißer Rüben,

zwei Böcher voll, hat zu verkaufen Karl Waldburger in Aue.

Eine tüchtige **Hotelköchin** sucht Anstellung über die Sonntage. Zu erfragen bei der Exped.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen Lammstraße 35.

### Haus-Verkauf.

Ein gut erhaltenes zweistöckiges Wohnhaus mit Wasserleitung ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### Dr. med. Schwidop,

Ohrenarzt, Sprechst. 10-12, 2-4, Sonn- und Feiert. 10-12.

Karlsruhe, Kaiserstr. 118.



